

## **Solarthermie – das verkannte Genie auf dem Dach**

**Auch 2017 gewährt das BAFA wieder hohe Fördersätze für große Solarwärmanlagen ++ 50 bis 70 Prozent Solaranteil an Heizenergie schon mit 3.000- bis 7.000-Liter-Wärmespeichern möglich ++ Steigende Wirtschaftlichkeit und kleinere Speichergrößen in weitgehend solar beheizten Mehrfamilienhäusern**

*Straubing, 22. Februar 2017.* Auch 2017 können Bauherren und Sanierer wieder von einer attraktiven Förderung für klimaschonende und kostensparende Solarwärmanlagen profitieren. Diese gewährt das Bundeswirtschaftsministerium mit dem Marktanzreizprogramm (MAP), das vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bearbeitet wird. Mit dem Programm will die Bundesregierung den Bau von regenerativen Heizungen ankurbeln.

Seit der Novelle des MAP zum 1. April 2015 gibt es eine besonders hohe Förderung für große solarthermische Anlagen für die Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung. „Solarwärmanlagen können einen Großteil des Wärmebedarfs bis hin zu 100 Prozent solar decken“, sagt Georg Dasch, 1. Vorsitzender des Sonnenhaus-Instituts, einem internationalen Kompetenznetzwerk für weitgehend solar beheizte Gebäude. „Sie haben ein hohes Potenzial für die Einsparung von CO<sub>2</sub> und fossilen Rohstoffen.“

Das wirtschaftliche Optimum von großen Solarwärmeheizungen liegt bei einem solaren Deckungsgrad zwischen 50 und 70 Prozent. „Solche Systeme können mittlerweile mit deutlich kleineren Wärmespeichern als früher realisiert werden“, fährt Dasch fort. „Ein 5.000-Liter-Speicher in einem Einfamilien-Sonnenhaus, das zu 60 Prozent solar beheizt wird, ist heute gängige Praxis“, so Dasch. Der dafür notwendige eingeschossige Raumbedarf von nur 4,8 Quadratmetern ist in den meisten Häusern problemlos zu realisieren.

### **Hohe BAFA-Förderung im Neubau und Bestand**

Einige Beispiele für die lukrativen Zuschüsse aus dem Marktanzreizprogramm, die Bauherren nicht zurückzahlen brauchen:

Für heizungsunterstützende Solarwärmanlagen mit 15 bis 40 Quadratmeter Solarkollektoren in bestehenden Gebäuden gibt es im Rahmen der „Basisförderung“ im MAP einen Zuschuss von 140 Euro je Quadratmeter Kollektorfläche. Für Anlagen bis 14 Quadratmeter Fläche, die Wärme für das Brauchwasser und die Heizung erzeugen, zahlt das BAFA eine Pauschale von 2.000 Euro.

Noch attraktiver ist die „Innovationsförderung“ mit ihren höheren Fördersätzen. Diese gibt es für Solarwärmanlagen in Gebäuden mit drei und mehr Wohneinheiten sowie für Ein- und Zweifamilienhäuser. Bei letzteren muss der solare Deckungsgrad mindestens 50 Prozent betragen und die Dämmung KfW-Effizienzhaus-Standard 55 entsprechen. Bei Neubauten gibt es für heizungsunterstützende Solarthermieanlagen mit 20 bis 100 Quadratmeter Kollektoren einen Zuschuss von 150 €/m<sup>2</sup>. Im Gebäudebestand gibt es 200 €/m<sup>2</sup>.

### **Effizienzbonus für energetische Sanierung**

Einen zusätzlichen Anreiz für die energetische Sanierung im Bestand hat der Gesetzgeber mit dem „Gebäudeeffizienzbonus“ geschaffen. Erreicht das Gebäude KfW-Standard 55, so kann noch ein Bonus von 50 Prozent des Betrages aus der Basis- oder der Innovationsförderung beantragt werden.

Alternativ zur größenabhängigen Innovationsförderung, bei welcher der Zuschuss nach der Kollektorfläche berechnet wird, gibt es die Variante „Ertragsförderung“. Sie soll dazu motivieren, leistungsstarke Kollektoren zu nutzen. Der Zuschuss errechnet sich mit 0,45 Euro multipliziert mit dem jährlichen Kollektorertrag und der Fläche der Solarkollektoren. Um die Ertragsförderung für Anlagen mit 20 bis 100 Quadratmeter Kollektorfläche zu bekommen, muss der eingesetzte Kollektor ein Solar Keymark-Zertifikat besitzen. Förderfähige Kollektoren sind auf der BAFA-Website aufgelistet. Hier sind auch die detaillierten Förderbedingungen zu finden. So gibt es zum Beispiel für Solarthermieanlagen, die an eine Biomasseheizung, eine Wärmepumpe, ein Wärmenetz oder an einen Kesseltausch gekoppelt werden, noch einen „Kombinationsbonus“ in Höhe von 500 Euro.

„Bauherren sind gut beraten, wenn sie diese Förderung nutzen. Zusammen mit günstigen KfW-Krediten, Tilgungszuschüssen und niedrigen Bauzinsen können sie kostensparend ökologisch bauen und sich langfristig niedrige und kalkulierbare Energiekosten sichern“, sagt Dasch. Im Neubau sei die Ertragsförderung in der Regel die attraktivere Variante.

### **Lukrative Ertragsförderung für Solarwärmeanlagen**

Dies konnte Rainer Körner, Geschäftsführer des Bauunternehmens KHB-Creativ Wohnbau und 2. Vorsitzender des Sonnenhaus-Instituts, bei einem aktuellen Bauprojekt feststellen. Körner baut in diesem Jahr ein Mehrfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten in Obersulm-Sülzbach im Landkreis Heilbronn. Das Gebäude mit 520 Quadratmeter Wohnfläche hat KfW-Effizienzhaus 55-Standard. Um einen solaren Deckungsgrad von 50 Prozent zu erreichen, werden 75 Quadratmeter Solarkollektoren montiert.

Über die größenabhängige Förderung hätte er 150 €/m<sup>2</sup> Kollektorfläche BAFA-Zuschuss erhalten. Körner hat sich aber für die Ertragsförderung entschieden und deshalb für die Kollektorfläche einen Zuschuss von 15.000 € bekommen. Das entspricht 200 €/m<sup>2</sup> bzw. 33 Prozent mehr, als es bei der größenabhängigen Förderung der Fall gewesen wäre. Rund die Hälfte der Kosten für die Solarthermie-Anlagen konnte er somit mit der BAFA-Förderung abdecken. „Durch die hohe Förderung sind Sonnenhaus-Heizungen für Bauträger eine preisattraktive Lösung, den künftigen Käufern oder Mietern niedrige Nebenkosten zu gewährleisten“, resümiert der Heilbronner Bauunternehmer.

Das Gebäude ist auch ein Beispiel für die deutlich gesunkene Wärmespeichergroße. Die Wärme wird in einem Wasserspeicher mit 10.000 Liter Fassungsvermögen gespeichert. „In einem Mehrfamilienhaus wird ständig Wärme abgenommen, deshalb kann der Speicher hier kleiner dimensioniert werden“, sagt Körner, der rund 20 weitgehend solar beheizte Häuser gebaut hat. Für den Solarspeicher kann zusätzlich ein Tilgungszuschuss in Höhe von Euro 2.500 beantragt werden.

Die künftigen Eigentümer dieser Wohnungen können auch beim Strom mit niedrigen Energiekosten rechnen. Denn jede Wohnung erhält noch eine kleine Photovoltaikanlage für die Eigenstromversorgung. Die Gesamtleistung der PV-Anlage liegt bei rund 12 Kilowatt.

„Solarthermie und Photovoltaik für eine intelligente Eigenversorgung mit Solarenergie für Wärme, Strom und Mobilität“: So lautet das Motto des Sonnenhaus-Instituts. Kriterium für die Klassifizierung als Sonnenhaus ist, dass mindestens 50 Prozent des Heizenergiebedarfs solar gedeckt werden, sei es mit Solarthermie oder Photovoltaik. Zur Deckung des restlichen Wärmebedarfs wird im Idealfall eine Biomasseheizung eingesetzt, möglich ist auch eine Gasbrennwerttherme.

## Nur 900 Kubikmeter Erdgasverbrauch im Mehrfamilienhaus dank Solarthermie

Ein Beispiel für ein Sonnenhaus mit Solarthermie und Gasheizung ist das Mehrfamilienhaus von Familie Schuster in Oberschleißheim bei München. In dem Gebäude mit 552 Quadratmeter Nutzfläche decken 45 Quadratmeter Solarkollektoren rund 60 Prozent des Heizbedarfs mit Sonnenenergie. Der Pufferspeicher hat ein Fassungsvermögen von 9.360 Liter. Bei der Nachheizung haben die Bauherren sich für eine Gasbrennwerttherme entschieden. Nach vier Wintern in dem Haus (2012 - 2016) wissen sie, dass sie rund 900 Kubikmeter Erdgas im Jahr für die Nachheizung benötigen. Das entspricht zwischen 600 und 750 Euro im Jahr, je nach Verbrauch und Erdgaspreis.

Für sechs Personen – in dem Haus leben drei Generationen zusammen – ist das sehr wenig. Auch bei der Stromversorgung handeln sie umweltbewusst. Die Photovoltaikanlage mit 7,8 Kilowattpeak Spitzenleistung erzeugt elektrische Energie für den Haushalt, die Anlagentechnik und das Elektroauto der Familie.

„Bauherren von Sonnenhäusern können aus einem großen Heiztechnik-Angebot wählen: Auch Wärmepumpe und Photovoltaik sind möglich“, sagt Georg Dasch. „Trotzdem werden wir auch weiterhin die Werbetrommel für die Solarthermie rühren. Die thermische Wärmespeicherung ist ökonomisch und effizient.“ Die Kombination einer Solarwärmanlage mit einer Photovoltaikanlage bietet Hausbesitzern noch mehr Unabhängigkeit vom Energieversorger: bei der Wärme und beim Strom. Solaranlagen ersparen der Umwelt schädliche Emissionen und dem Besitzer Energiekosten.

Mit dem Sonnenhaus-Konzept lassen sich die KfW Effizienzhaus-Standards 55, 40 und 40+ realisieren.

Weitere Informationen: [www.sonnenhaus-institut.de](http://www.sonnenhaus-institut.de), [www.facebook.com/sonnenhaus-institut](https://www.facebook.com/sonnenhaus-institut) und [www.twitter.com/SHInstitut](https://www.twitter.com/SHInstitut).

### Weitere Informationen:

Förderübersicht Solar (Basis-, Innovations- und Zusatzförderung) des BAFA:

[http://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Energie/ee\\_solarthermie\\_foerderuebersicht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](http://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Energie/ee_solarthermie_foerderuebersicht.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

Informationen zur Solarthermie-Förderung des BAFA:

[http://www.bafa.de/DE/Energie/Heizen\\_mit\\_Erneuerbaren\\_Energien/Solarthermie/solarthermie\\_node.html](http://www.bafa.de/DE/Energie/Heizen_mit_Erneuerbaren_Energien/Solarthermie/solarthermie_node.html)

Beispielrechnungen zur BAFA-Förderung für große Solarwärmanlagen:

[http://www.sonnenhaus-institut.de/wp-content/uploads/solarfoerderung\\_beispiele.pdf](http://www.sonnenhaus-institut.de/wp-content/uploads/solarfoerderung_beispiele.pdf)

Pressemitteilung zum novellierten Marktanzreizprogramm und der verbesserten BAFA-Förderung für weitgehend solar beheizte Gebäude (24.03.15):

<http://www.sonnenhaus-institut.de/das-sonnenhaus/solarfoerderung-foerderung-solar/bessere-foerderung-fuer-sonnenhaeuser.html>

Ausführlicher Projektbericht zum Sonnenhaus Schuster mit Bildmaterial der Fotografin Petra Höglmeier:

<http://www.sonnenhaus-institut.de/projektbericht-sonnenhaus-schuster.html>

Pressemitteilung Bundesverband Solarwirtschaft und BDH vom 21.02.17:

<https://www.solarwirtschaft.de/presse/pressemeldungen/pressemeldungen-im-detail/news/100000-neue-solarheizungen-in-2016.html>

Bildmaterial:

**Sonnenhaus Schuster Wiese**

Das Sonnenhaus von Familie Schuster wird zu rund 60 Prozent solar beheizt. Den restlichen Wärmebedarf liefert eine Gasbrennwerttherme.

Foto: Sonnenhaus-Institut / Petra Höglmeier

**Sonnenhaus Schuster Terrasse**

Große Fenster- und Türöffnungen nach Süden lassen Licht und Wärme ins Haus und reduzieren den Heizenergiebedarf.

Foto: Sonnenhaus-Institut / Petra Höglmeier

**Sonnenhaus Schuster Wintergarten**

Der Wintergarten reduziert den Energiebedarf und ist der Treffpunkt der Bewohner aus drei Generationen.

Foto: Sonnenhaus-Institut / Petra Höglmeier

**Sonnenhaus Schuster Solardach PV Thermie**

Energie vom Solardach: Die integrierten Solarkollektoren liefern Wärme, die Photovoltaikmodule Strom.

Foto: Sonnenhaus-Institut / Petra Höglmeier

**Für Presse-Rückfragen:**

Georg Dasch

1. Vorsitzender Sonnenhaus-Instituts e.V.

Telefon: 0 94 21 / 712 60

E-Mail: [dasch@sonnenhaus-institut.de](mailto:dasch@sonnenhaus-institut.de)

Rainer Körner

2. Vorsitzender Sonnenhaus-Institut e.V.

Geschäftsführer KHB-Creativ Wohnbau

Binswanger Straße 63, 74076 Heilbronn

Tel.: 0 7131 / 15545-0

Email: [rainer.koerner@khb-wohnbau.de](mailto:rainer.koerner@khb-wohnbau.de)

Sonnenhaus Institut e.V.

Dipl.-Ing. (FH) Christian Kersch

Nordweg 11

94469 Deggendorf

Tel.: 0991 / 2909844

Email: [kerschl@sonnenhaus-institut.de](mailto:kersch@sonnenhaus-institut.de)